

V o r w o r t.

Der allen seinen Freunden, der Vielseitigkeit und Lebendigkeit
seines Geistes, der Gefühlstiefe und Wahrhaftigkeit seines Herzens,
wie der Beharrlichkeit und Thatkraft seines Willens wegen, un-
geßlich bleibende **M. Christian August Bähr** war den
1. Januar 1795 zu Utterwasch bei Guben, wo sein Vater,
Johann Samuel Bähr, eine Mühle besaß, geboren und studirte in
Guben, Züllichau und von 1813 an in Leipzig. Hier widmete
sich der Theologie und Pädagogik, nahm auch von andern
Wissenschaften, namentlich von der Homöopathie, mehr als ober-
flächliche Kenntniß und wurde 1816 an der dasigen Bürgerschule
von Gedike und Lindner als Hülfslehrer angestellt. 1817 ging
als Mitarbeiter an das berühmte Erziehungsinstitut Emanuel
Fellenbergs zu Hofwyl bei Bern, wo er Pestalozzi und andre
berühmte Männer kennen lernte und überhaupt eine höchst
erleuchtende Zeit verlebte. 1819 trat er als Hauslehrer in
die Familie des Banquier Seyfferth zu Leipzig, erlangte 1820
Magisterwürde und wurde in demselben Jahre Nachmittagspre-
diger an der Universitätskirche. 1821 übertrug ihm der selige
Conferenzminister Nostitz und Jänkendorf die Pfarrstelle zu
Görschütz, welche er vom Reformationsfeste an 12½ Jahr lang treu,
und zum Segen der ihn liebenden Gemeinde verwaltete.
1834 wurde er Pfarrer zu Weigsdorf bei Zittau und trat dieß
unter den schwierigsten Verhältnissen, die seine ganze Zeit und